

**KLAR!**  
DIE JUGENDSEITE

## Junge Forscher gesucht

**Wettbewerb** „Jugend forscht“ startet in die 59. Runde. Eine Anmeldung ist bis 30. November möglich.

**Region.** Unter dem Motto „Mach dir einen Kopf!“ startet „Jugend forscht“ in die neue Runde. Junge Menschen mit Freude und Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) können sich wieder beim Nachwuchswettbewerb anmelden.

Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende sind aufgerufen, in der 59. Wettbewerbsrunde Forschungsprojekte zu präsentieren, heißt es in einer Mitteilung.



„Mach dir einen Kopf“, ist das Motto von „Jugend forscht“.

Am Wettbewerb können Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre teilnehmen. Jüngere Schülerinnen und Schüler müssen im Anmeldejahr mindestens die vierte Klasse besuchen. Studierende dürfen sich höchstens im ersten Studienjahr befinden. Stichtag für diese Vorgaben ist der 31. Dezember 2023. Zugelassen sind sowohl Einzelpersonen als auch Zweier- oder Dreier-Teams.

Bei „Jugend forscht“ gibt es keine vorgegebenen Aufgaben. Das Forschungsthema wird frei gewählt. Wichtig ist aber, dass sich die Fragestellung einem der sieben Fachgebiete zuordnen lässt: Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik sowie Technik stehen zur Auswahl. Für die Anmeldung im Internet sind zunächst das Thema und eine kurze Beschreibung des Projekts ausreichend.

Im Januar 2024 müssen die Teilnehmer eine schriftliche Ausarbeitung einreichen. Ab Februar finden dann bundesweit die Regionalwettbewerbe statt. Wer hier gewinnt, tritt auf Landesebene an. Dort qualifizieren sich die Besten für das Bundesfinale Ende Mai.

**Info** Die Anmeldung für die neue Runde ist bis 30. November möglich. Die Teilnahmebedingungen, das Formular zur Online-Anmeldung sowie weiterführende Informationen gibt es unter [www.jugend-forscht.de](http://www.jugend-forscht.de).

# Von der „Basteltante“ zur Fachkraft

**Schuljubiläum** Professor Dr. Rainer Strätz hält beim Festakt in der Crailsheimer Eugen-Grimminger-Schule einen erhellenden Vortrag. Darin zeichnet er die Entwicklung der frühkindlichen Pädagogik nach. *Von Mathias Bartels*

Natürlich wollen immer alle „nur das Beste“ für den Nachwuchs, in diesem Fall die Kinder im Vorschulalter. Nur welcher Weg zum „Besten“ führt, das war und ist zugleich immer wieder strittig. Unbestritten dagegen der Fakt, dass es in den vergangenen Jahrzehnten verschiedenste Ansätze dazu gegeben hat. Professor Dr. Rainer Strätz aus Erfstadt bei Köln zeichnete diesen Weg am Mittwoch in Crailsheim nach.

Anlass bot dem Psychologen und Professor für Frühpädagogik das 50-jährige Bestehen der Schule für Sozialpädagogik an der Eugen-Grimminger-Schule. Zum Jubiläum bot Dr. Strätz einen unterhaltsam-erhellenden Parforceritt durch die Geschichte der Welt der Kindertageseinrichtungen, die über Jahrzehnte schlicht „Kindergärten“ hießen, und den Stellenwert des Berufs „Erzieher“.

Zuvor hatten schon Abteilungsleiterin Evelin Lipp und Schulleiterin Katrin Berk die Festgäste auf eine gedankliche Zeitreise durch die Jahre von 1973 bis heute mitgenommen – vom frühen Kindergarten-Seminar zur Fachschule für Sozialpädagogik. Ob man nicht auch schon das 60-Jahr-Jubiläum der Schule hätte feiern können, fragte Rainer Strätz. „Nein“, so seine Antwort, „denn erst 1967 wurden die Fachschulen für Sozialpädagogik allgemein festgeschrieben.“ Seitdem habe sich diese Wissenschaft ständig weiterentwickelt.

### Falten, Flechten, Legen

Zur Erinnerung: Noch 1960 ging nur jedes dritte Kind in einen Kindergarten. Und wurde in der Regel betreut von der „Basteltante“, der Kindergärtnerin mit dem beruflichen Markenzeichen Schürze, Falt-, Flecht- und Legearbeiten nach Ideen von Friedrich Fröbel aus dem 19. Jahrhundert standen im Mittelpunkt der Kleinkinderbetreuung.

Erst 1964 schrieb der Deutsche Bildungsrat den Kindergarten als



Ehrgäste beim Festakt zum 50-Jahr-Jubiläum der Fachschule für Sozialpädagogik an der Eugen-Grimminger-Schule (von rechts): Referent Professor Dr. Rainer Strätz und seine Frau Heide Neubauer-Strätz mit Abteilungsleiterin Evelin Lipp. *Foto: Mathias Bartels*

festen Einrichtung für alle fest. Georg Picht's aufrüttelnde Analyse des Systems „Frühbildung“ mündete 1964 in seinen Bestseller „Die deutsche Bildungskatastrophe“. Die Gründung der ersten Fachschulen folgte. Entdeckt wurde in dieser Zeit das ungeheure Lernpotenzial kleiner Kinder. Stichwörter wie „bildungsferne Familien“ und „kompensatorische Erziehung“ machten die Runde. Seitdem ist laut Strätz' Frühpädagogik „eine prinzipiell unendliche Aufgabe, weil die Grenzen der Förderung nicht feststehen“.

Alexander S. Neill mit seinem Ansatz der demokratischen, anti-autoritären Erziehung in Summerhill löste eine Revolution aus, die etwa in Berlin die „Kinderläden“ nach sich zog. „Verbote sind

verboten“ lautete ein Glaubenssatz jener Jahre. Neue Ansätze vermittelte später Jürgen Zimmer mit seinen Gedanken zum „Sozialen Lernen“: Kinder stärken und vorbereiten auf die Schwierigkeiten des Lebens, lautete sein Credo. Dennoch, so Strätz: „Kinder, die vom Plan abwichen, hatten schlechte Karten.“ Erneut musste Neues her.

Montessori-, Waldorf- oder Freinet-Kindergärten boten Alternativen, auch Wald-Kindergärten, Reggio-Pädagogik und „offene Gruppen“ eröffneten neue Möglichkeiten, mit denen sich letztlich auch die Fachkräfte-Ausbildung zu befassen hatte.

Integrative, bilinguale und altersgemischte Gruppen kamen auf und sorgten dafür, „dass der

Kindergarten aufregend ist, schon wegen der Kinder“, benannte der Referent die neuen Phänomene augenzwinkernd. Auch Teamarbeit, gruppenübergreifende Projekte, Multiprofessionalität und (über-)fachlicher Austausch hielten Einzug in die Welt der Sozialpädagogik.

Gerd Schäfers Ansatz „Bildung ist Sache der Kinder“ fördert das hohe Selbstbildungspotenzial der Jüngsten. Schäfers Erkenntnis: „Ein Kind in einer Gruppe hat immer eine kreative Idee.“ Nicht erst der PISA-Schock gab weitere Anstöße von außen und sorgte letztlich sogar für eine neue Rolle des Erziehers. „Zurücknehmen“ war das Thema.

Zum daraufhin folgenden und schwierigen Qualitätsmanage-

ment („Erziehung und Werte kann man nicht messen“, sagt Strätz) folgten wiederum neue Orientierungspläne, die stärker auf Problemlösungskompetenz, Sprachförderung, Bildungspartnerschaft, individuelle Beobachtung und Entwicklungsgespräche mit Eltern und Kindern setzten.

Und der Kindergarten in 50 Jahren? „Es sind schwierige Zeiten“, beantwortete Strätz seine rhetorische Frage. Fachkräfte- und Platzmangel, Rechtsansprüche, Migration und fehlende Finanzmittel sorgten für ein ungu-tes Gemisch. Dennoch ist sich der Bildungsfachmann sicher, dass der Beruf des Erziehers weiter attraktiv und in der Spitzengruppe der Berufe mit hohem Ansehen bleiben dürfte.

## Verstärkung fürs Lehrerteam

**Bildung** Ann-Katrin Furtner unterrichtet ab diesem Schuljahr BWL, Englisch und Global Studies an der Kaufmännischen Schule.



Ann-Katrin Furtner ist neue Lehrkraft an der Kaufmännischen Schule in Crailsheim. Sie hat auch internationale Erfahrungen gesammelt. *Foto: Schule*

**Crailsheim.** Ann-Katrin Furtner verstärkt ab dem Schuljahr 2023/24 das Kollegium des Kaufmännischen Schule in Crailsheim. Die 31-jährige Pädagogin wird die Fächer Betriebswirtschaftslehre (BWL), Englisch und Global Studies unterrichten, schreibt die Schule.

Ann-Katrin Furtner hat ihre schulische Laufbahn selbst am Wirtschaftsgymnasium Crailsheim weitergeführt und ihr Abitur im Jahr 2011 abgeschlossen. Anschließend setzte sie ihre akademische Ausbildung fort und studierte Wirtschaftspädagogik mit einem Zweitfach in Englisch an der Universität Hohenheim. Dort erwarb sie sowohl ihren Ba-

chelor- als auch ihren Masterabschluss. Im Rahmen ihres Studiums verbrachte sie zudem ein Jahr an der Oregon State University in den USA, wo sie wertvolle internationale Erfahrungen sammeln konnte, heißt es in der Mitteilung weiter.

### Internationale Erfahrung

Nach ihrem Studium absolvierte Ann-Katrin Furtner ihr Referendariat am Beruflichen Schulzentrum in Bietigheim-Bissingen und erwarb ihre Lehrbefähigung für die genannten Fächer, wo sie anschließend noch vier Jahre unterrichtete. Ihre fundierte Ausbildung und ihre internationale Erfahrung machen sie zu einer wert-

vollen Ergänzung für das Lehrerkollegium der Kaufmännischen Schule in Crailsheim, steht in der Mitteilung.

Privat ist Ann-Katrin Furtner in Bronnolzheim wohnhaft und hat verschiedene Hobbys, darunter das Lesen von guten Büchern, Joggen und Yoga. Sie ist zudem leidenschaftliche Reisende und genießt Unternehmungen mit ihrem Mann, ihren Freunden und ihrer Familie. Zwei Katzen runden ihr Familienleben ab.

Die Kaufmännische Schule Crailsheim heißt Ann-Katrin Furtner willkommen und freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit, schreibt die Schule in der Mitteilung abschließend.

### SO GESAGT

„Telefonzellen muss ich erklären: Wissen Sie, es gab eine Zeit ohne Handys.“



**Prof. Dr. Rainer Strätz** in seinem Referat zur Geschichte der Frühpädagogik an der Eugen-Grimminger-Schule.

### Konzert

## Hardrock aus Hall in Künzelsau

**Künzelsau.** Die Hardrock-Band Black Sioux aus Hall gibt Samstag, 21. Oktober, um 19.30 Uhr im Jugendkulturverein Kokolet in Künzelsau ein Konzert. Im Repertoire haben sie eine Mischung aus Blues und Rock 'n' Roll. Die eigenen Songs der Band sind vom Stil der 70er- und 80er-Jahre geprägt, heißt es in der Ankündigung. Der Eintritt für das Konzert beträgt acht Euro, aber für alle Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten gibt es freien Eintritt.

## Gerabronner mischen beim Muswiesenlauf mit

**Rot am See.** Motiviert starteten circa 50 Läuferinnen und Läufer für das Gymnasium Gerabronn am Muswiesensamstag beim traditionellen Muswiesenlauf. Nicht nur aktive Schülerinnen und Schüler, sondern auch Ehemalige und Lehrkräfte starteten in den verschiedenen Altersgruppen. Sowohl bei den Schülerläufen über 2,5 Kilometer als auch bei den Hauptläufen über 5 und 10 Kilometer waren die neuen grauen Laufshirts des Gymnasiums Gerabronn zu entdecken, schreibt die Schule. Das Publikum feuerte die Läuferinnen und Läufer kräftig an.



Rund 50 Läuferinnen und Läufer starten für das Gymnasium Gerabronn beim Muswiesenlauf in Rot am See. *Foto: Schule*

## Du willst selbst schreiben?

Dir macht es Spaß, Texte zu schreiben und zu fotografieren...  
...dann komm zu unserem nächsten Treffen.

**Mach mit in der Jugendredaktion!**

Melde dich bei Kerstin Vlcek unter Telefon: **0791 / 404-436** oder per E-Mail an: [jugendredaktion.sho@swp.de](mailto:jugendredaktion.sho@swp.de)